

DIW Berlin

Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung

www.diw.de

Kapital und Arbeit unterwegs

**EU-Osterweiterung, Produktionsverlagerungen, neue Märkte:
Analyse und Schlussfolgerungen für die europäische Politik**

Universität Bremen, 28. Nov. 2005

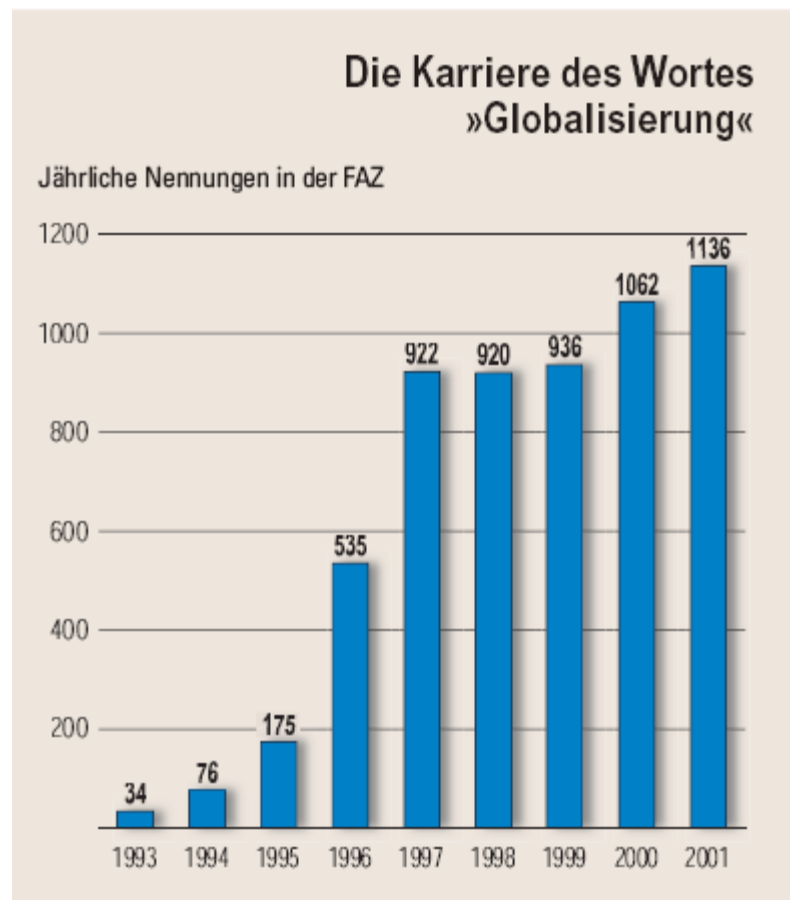
Dr. Stefan Kooths

Überblick

- Außenwirtschaftsgewinne(r)
- Faktorfreizügigkeit
- EU-Osterweiterung
- Entwicklung in ausgewählten Beitrittsländern

Triebkräfte der Globalisierung

- Liberalisierung
 - Welthandel
 - Kapitalverkehr
- marktwirtschaftliche Öffnung Osteuropas
- Integrationsräume
- Verkehrs- und Kommunikationstechnik
- Technologietransfer (via Direktinvestitionen)
- Outsourcing + Offshoring



Leistungs- und Kapitalverkehr

- Leistungstransaktionen
 - Warenhandel
 - Dienstleistungshandel
 - Erwerbs- und Vermögenseinkommen
- Kapitalverkehr
 - Direktinvestitionen
 - Portfolioinvestitionen

**Leistungsbilanz-
saldo**


**Kapitalverkehrs-
saldo**


⇒ Zusammenhang zwischen Güter- und Kapitalverkehr

- Leistungsbilanzüberschuss = Nettokapitalexport
- Leistungsbilanzdefizit = Nettokapitalimport

⇒ **„Kapital ist immer unterwegs“**

EU-Integration – wozu?

- Gütermärkte
 - freier Warenverkehr
 - freier Dienstleistungsverkehr

- Faktormärkte
 - freie Kapitalmobilität
 - freie Arbeitsmobilität (ab 2011)

Gründe für Außenhandel

vorab:

- Außenhandel ist Tausch
 - Tausch ist freiwillig
 - Freiwilligkeit beruht auf gegenseitigem Vorteil
-
- Verfügbarkeiten (hauptsächlich Rohstoffe)
 - Präferenzen/Produktvielfalt (intra-industrieller Handel)
 - **Preisdifferenzen (Spezialisierungsmuster)**

Preisdifferenzen

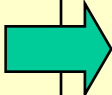
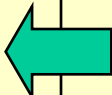
- nachfrageseitig (heterogene Präferenzen)
 - produktionsseitig
 - Kostenvorteile (Erscheinungsformen)
 - absolut
 - relativ
 - Produktivitätsunterschiede
 - technologisch
 - Faktorausstattung
 - Economies of Scale
 - Außenhandelsgewinne steigen mit der Differenz zwischen Inlands- und Weltmarktpreis
- ⇒ **kleine Länder gewinnen tendenziell mehr als große**

Absolute und relative Kostenvorteile

- absolute Kostenvorteile
 - intuitiv klar
 - jeder exportiert, was er *besser* kann als andere
 - absolute Dominanz der Besten?

- relative (komparative) Kostenvorteile
 - intuitiv weniger klar
 - jeder exportiert, was er *weniger schlecht* kann als andere

Komparative Kostenvorteile (Beispiel)

	Deutschland		Entwicklungsland
Speicher-Chips	5 h		20 h
Kartoffel-Chips	1 h		2 h
Preis für Kartoffel-Chips			

⇒ **freier Außenhandel führt nicht zu Dominanz,
sondern zu Spezialisierungsmustern**

Faktorausstattung und Spezialisierungsmuster

- Faktorausstattung eines Landes
 - Kapital
 - Sachkapital
 - Humankapital
 - (einfache) Arbeit

- Faktorintensitäten bei der Güterproduktion
 - kapitalintensiv (z. B. Software)
 - arbeitsintensiv (z. B. Bekleidung)

- ⇒ **Spezialisierungsmuster**
 - kapitalreiche Länder: kapitalintensive Güter
 - arbeitsreiche Länder: arbeitsintensive Güter

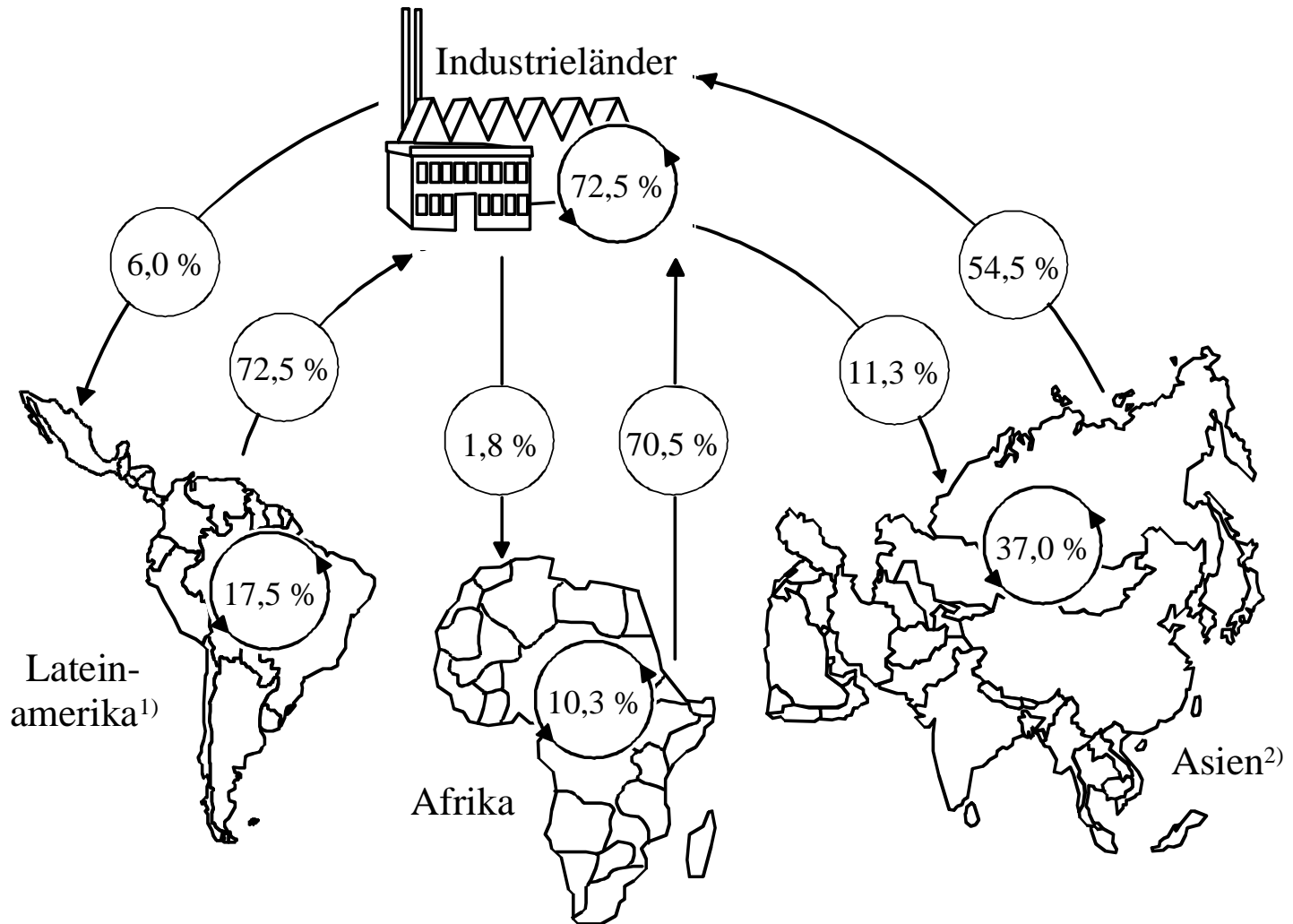
Faktorausstattung und Außenhandelsgewinne(r)

- Außenhandel verändert relative Knappheiten auf den Faktormärkten
- kapitalreiches Land
 - Kapitalnachfrage steigt
 - Kapital wird relativ zu einfacher Arbeit teurer
 - Gewinner: (Human-) Kapitalbesitzer
 - Verlierer: einfache Arbeitsanbieter
- arbeitsreiches Land
 - einfache Arbeitsnachfrage steigt
 - einfache Arbeit wird relativ zu Kapital teurer
 - Gewinner: einfache Arbeitsanbieter
 - Verlierer: (Human-) Kapitalbesitzer

⇒ **Faktormarkteffekte auch ohne Freizügigkeit**

Welthandelsverflechtung

Exportanteile im Jahr 2000



Außenhandelsverflechtung der EU-15

	Exports		Imports			
	average growth 1995-2003	share 1995	share 2003	average growth 1995-2003	share 1995	share 2003
EU - 15	5.4	62.3	59.7	5.1	61.8	57.0
United States	9.9	6.6	8.9	4.7	7.4	6.6
Eastern Europe	13.1	2.9	4.9	14.9	2.6	4.8
Asia (excl Japan)	5.3	10.2	9.7	10.2	9.5	12.8
China	13.2	1.0	1.6	18.9	1.7	4.2
India	5.1	0.6	0.6	7.0	0.5	0.6
Rest of the world	5.2	18.0	16.9	6.3	18.7	18.8
Total	6.0	100.0	100.0	6.2	100.0	100.0
EUR billions		1542	2457		1469	2376

EU-Integration – wozu?

- Gütermärkte
 - freier Warenverkehr
 - freier Dienstleistungsverkehr
 - Faktormärkte
 - freie Kapitalmobilität
 - freie Arbeitsmobilität (ab 2011)
- Außenhandels-
gewinne**
- Relokations-
gewinne**

Produktionseffizienz durch Faktorwanderung

- produktivitätsabhängige Faktorentlohnung
 - die letzte eingesetzte Faktoreinheit kostet soviel, wie sie erwirtschaftet
 - jede zuvor eingesetzte Faktoreinheit erwirtschaftet mehr
- internationale Produktivitätsdifferenzen
 - Land A: Faktorproduktivität = 10
 - Land B: Faktorproduktivität = 7
- Faktorwanderung
 - erhöht Welt-Produktionseffizienz (+ 3)
 - bewirkt Angleichung der Faktorentlohnung
(bei handelbaren Gütern auch ohne Faktorwanderung)

Gründe für Direktinvestitionen (Offshoring)

- **Marktzugang (horizontale Relokalisierung)**
 - Handelskosten vs. Economies of Scale
 - z. T. Produktion nur vor Ort möglich (best. Dienstleistungen)
 - Agglomerationseffekte

- **Kostenvorteile (vertikal Relokalisierung)**
 - Produktivität entscheidet über Wettbewerbsfähigkeit
 - De-Industrialisierung
 - Strukturwandel: > 80 %
 - Produktionsverlagerungen: < 20 %

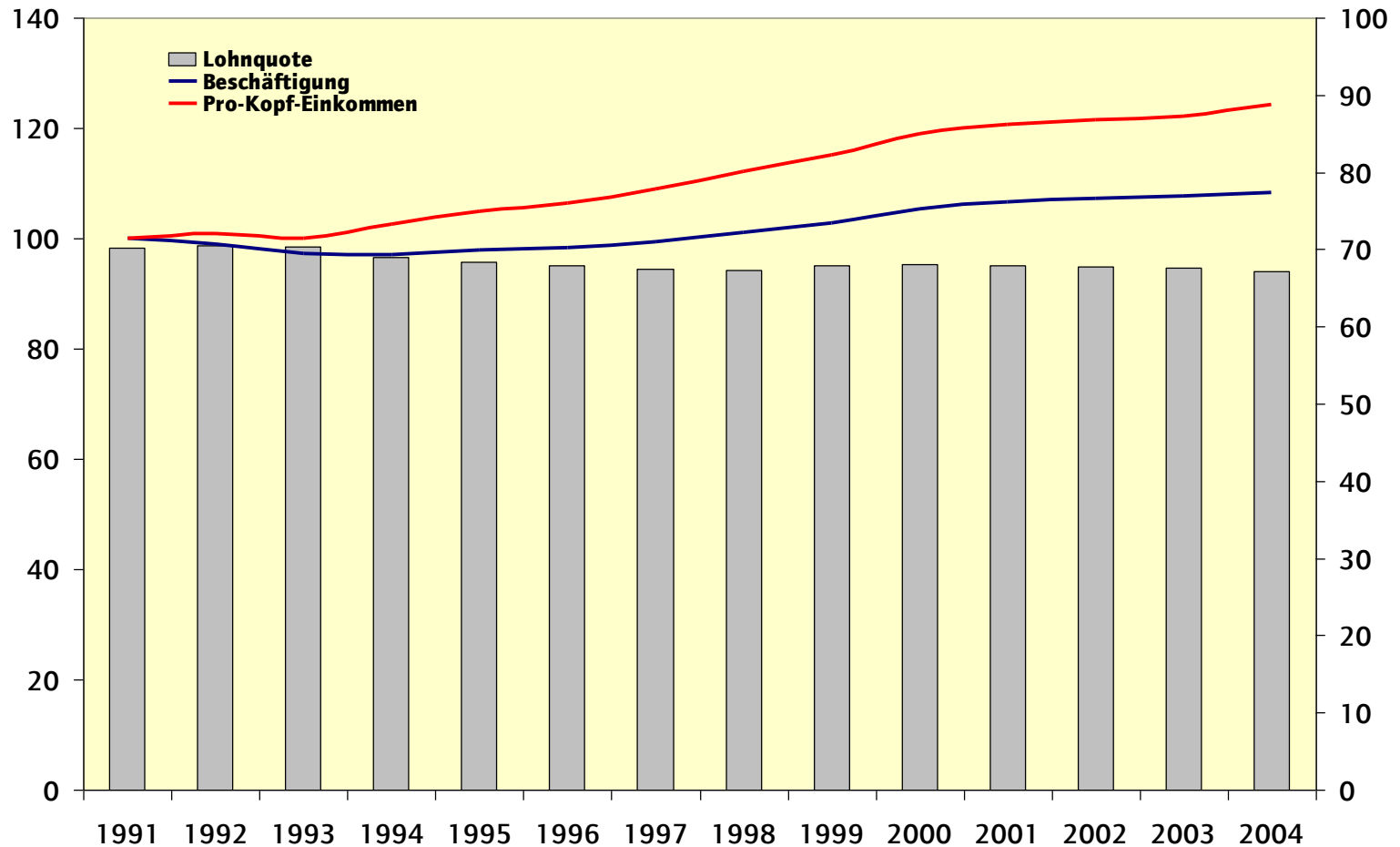
Off- und Inshoring der EU-G4

Direktinvestitionsflüsse aus und nach Deutschland, Frankreich, UK, Italien in %

	1989-1995	1996-2001	1989-1995	1996-2001
	By home-companies in other countries % of total		By foreign companies in home countries % of total	
European Union 15	46.3	48.8	45.7	54.6
United States	27.1	27.0	30.1	27.9
Eastern Europe	0.4	1.8	0.1	0.1
ASEAN countries (Japan not included)	3.6	3.5	0.6	0.6
China	0.1	0.5	-	-
India	0.2	0.2	-	-
Singapore and Hongkong	2.2	1.9	0.2	0.3
Rest of the world	22.7	18.9	23.5	16.9
Total	100.0	100.0	100.0	100.0
EUR billions	623.4	2367.5	457.3	1498.0

EU-15: Beschäftigungswirksames Wachstum

Beschäftigung und reales Pro-Kopf-Einkommen (Index 1991 = 100), Lohnquote in % (rechte Skala)



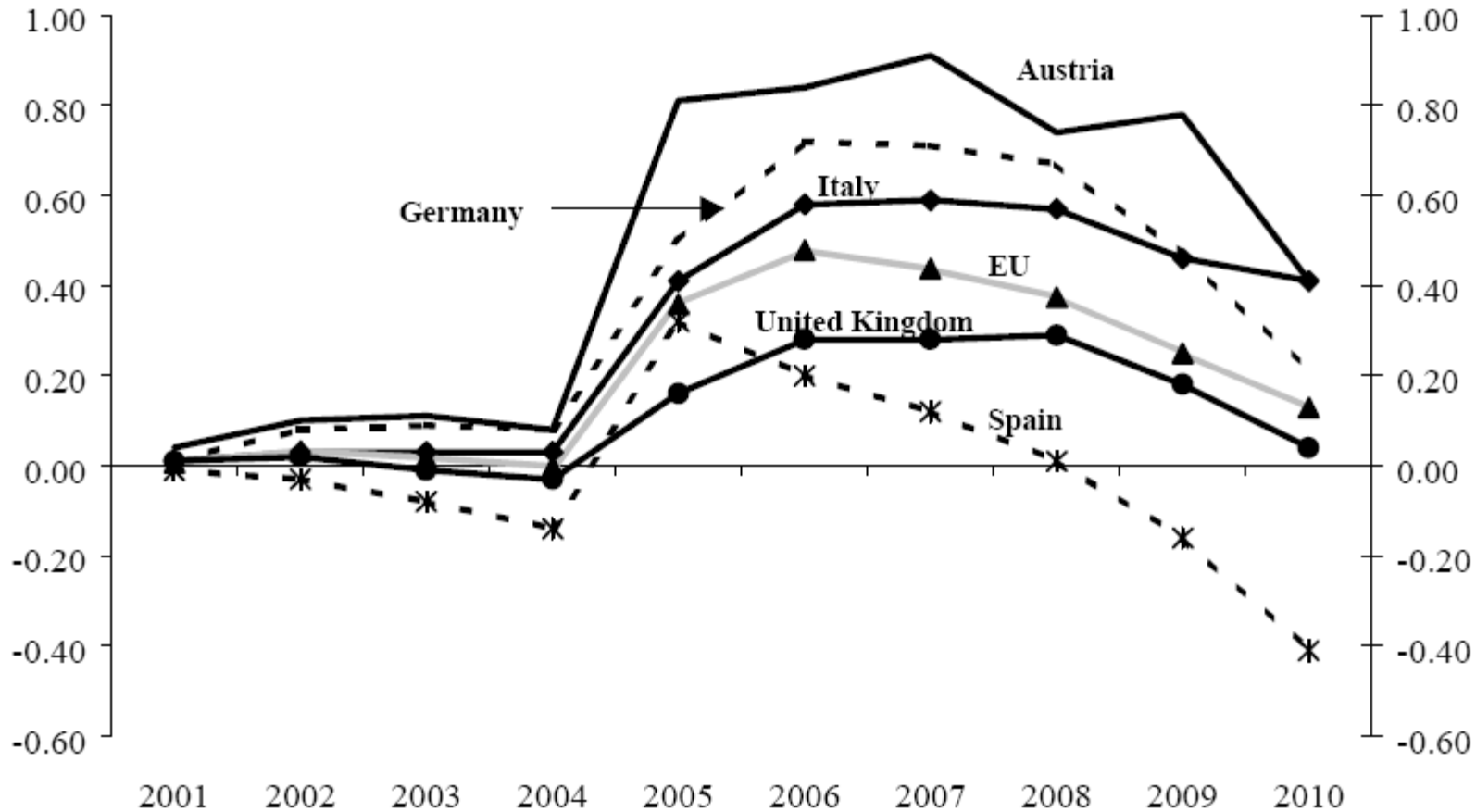
EU-Integration/Globalisierung: Stilisierte Fakten

EUROFRAME Report March 2005, Special Topic: "When jobs disappear and workers do not ..."

- Gleichlauf zwischen Direktinvestitionen und Handel
- Outsourcing in Niedriglohnländer nur von geringer Bedeutung, starke Intra-EU-Komponente
- Handelsmuster zeigen bilaterale Symmetrie
- Arbeitnehmerwettbewerb stärker innerhalb der EU als zwischen EU und Niedriglohnländern
- Kostenmotiv für Direktinvestitionen nicht dominierend

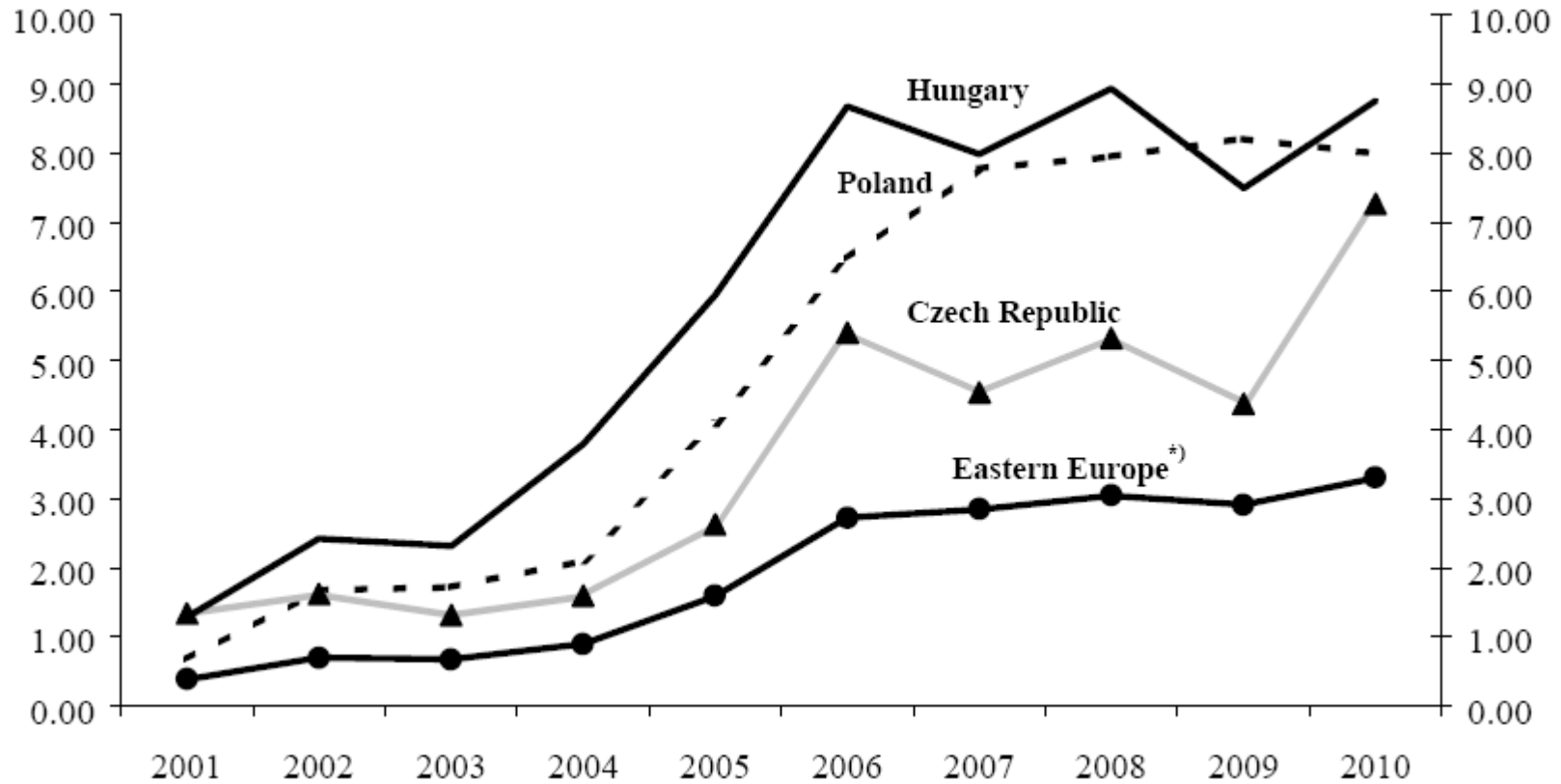
EU-Osterweiterung: Wachstumseffekte (EU-15)

Kumuliertes additives BIP-Wachstum in Prozent (Quelle: WIFO, Basis: OEF)



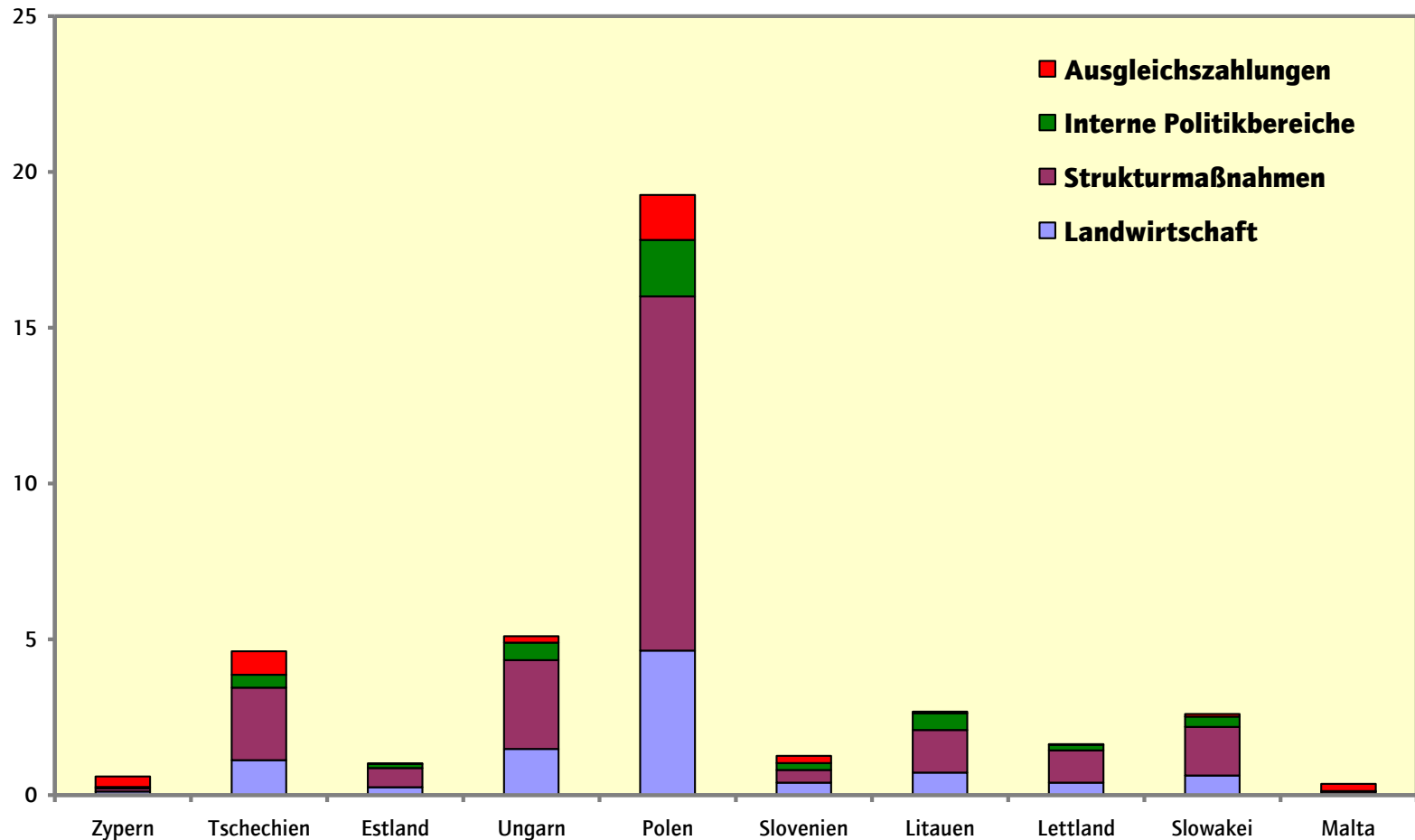
EU-Osterweiterung: Wachstumseffekte (Osteuropa)

Kumuliertes additives BIP-Wachstum in Prozent (Quelle: WIFO, Basis: OEF)



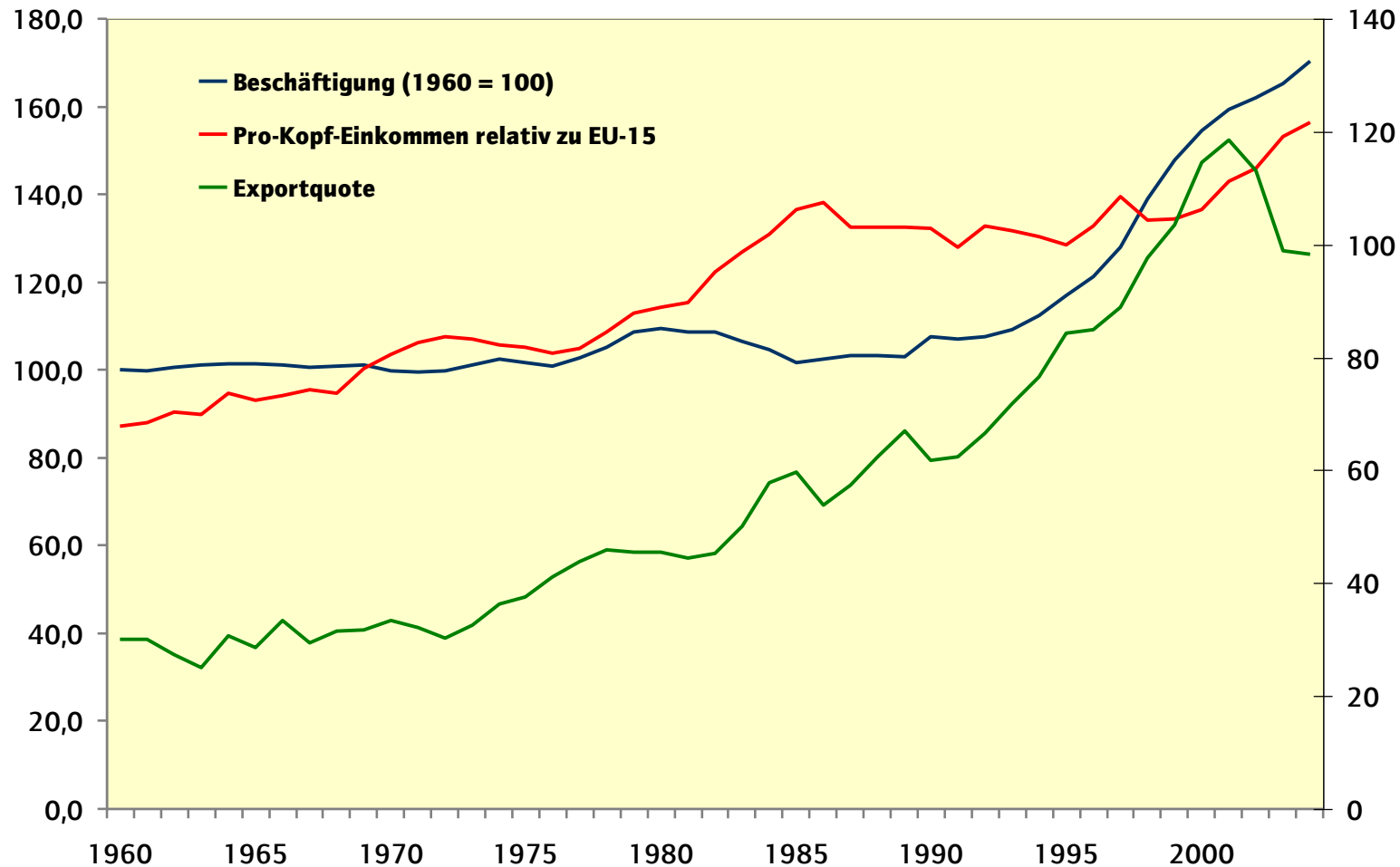
EU-Osterweiterungskosten

in Mrd. Euro (2004-2006)



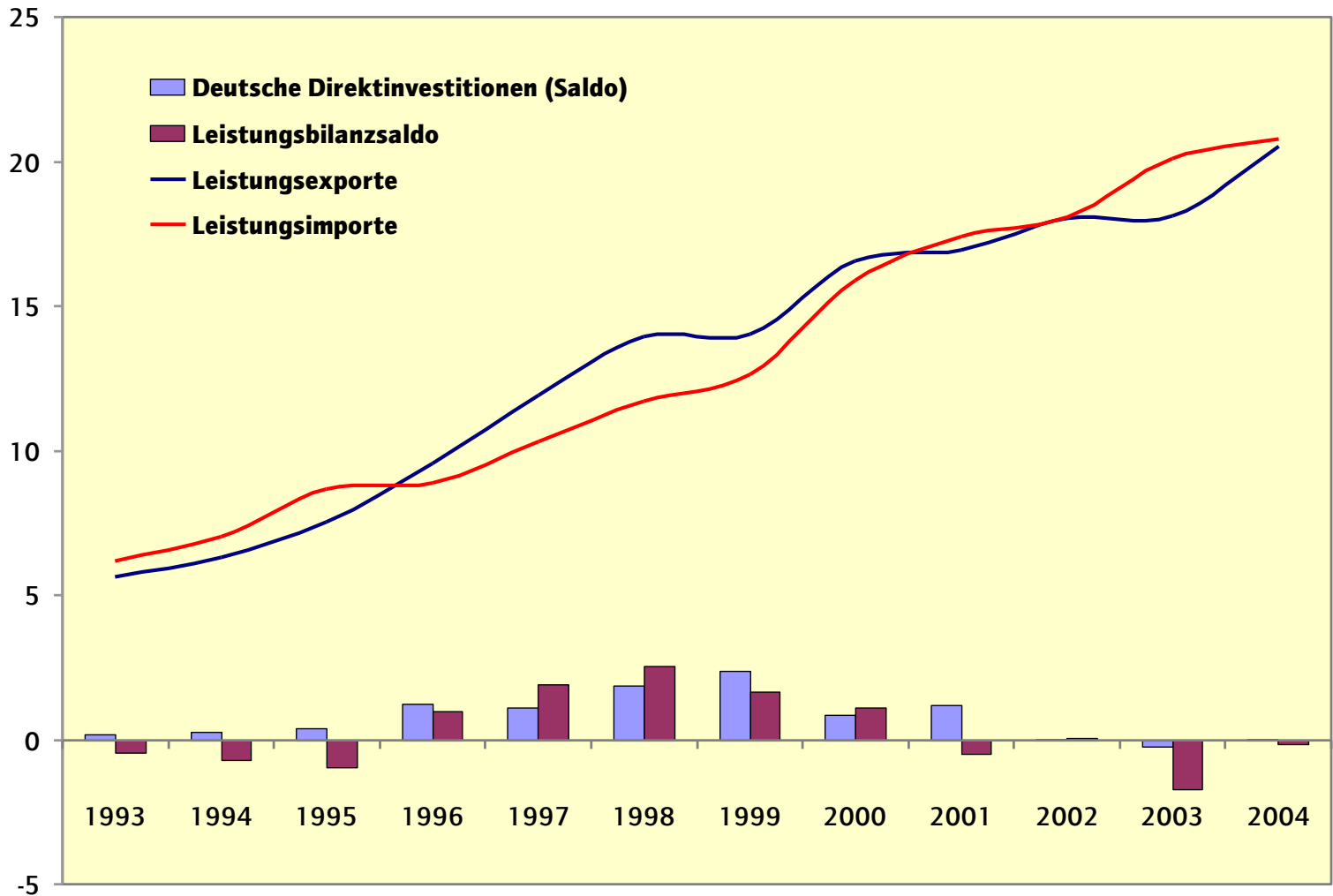
Rückblick: Integrationsgewinner Irland

Beschäftigung (linke Skala), Anteile in % (rechte Skala)



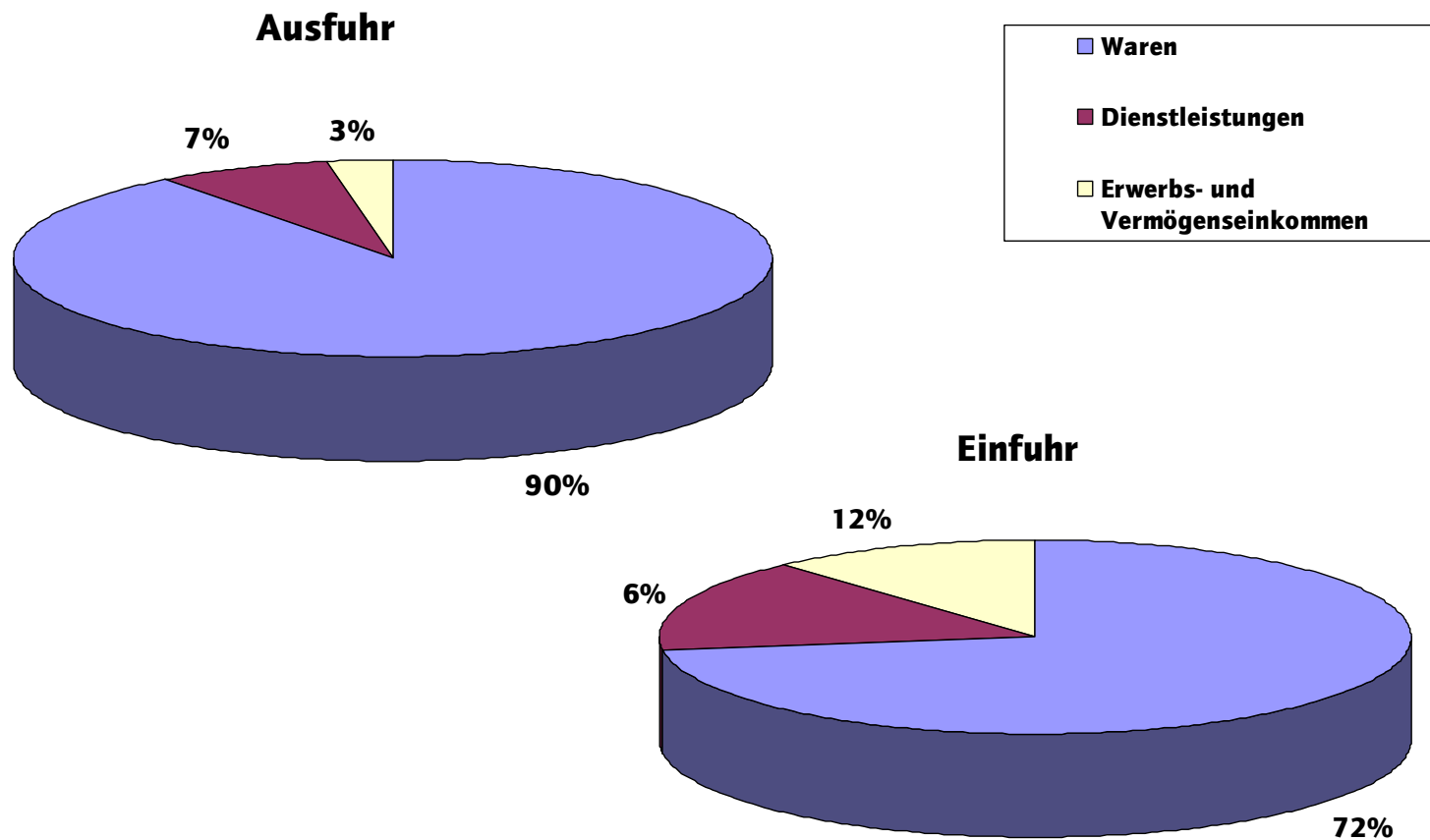
Außenwirtschaftsentwicklung Deutschland-Polen

in Mrd. Euro



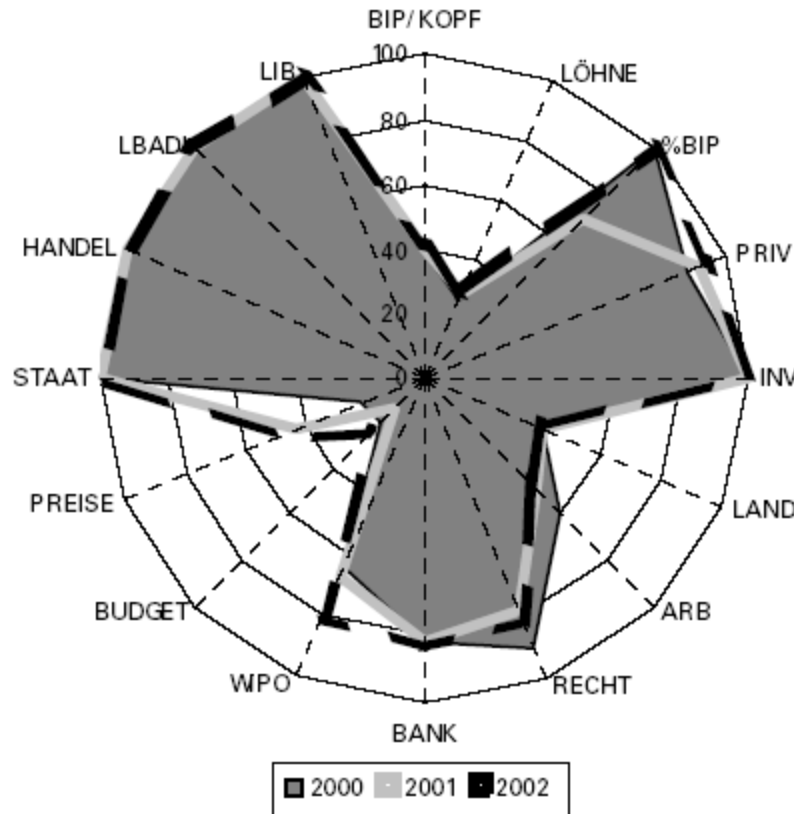
Struktur des Leistungsverkehrs mit Polen

Anteile in Prozent (Durchschnitt 1993-2004)



Strukturkonvergenz in Polen

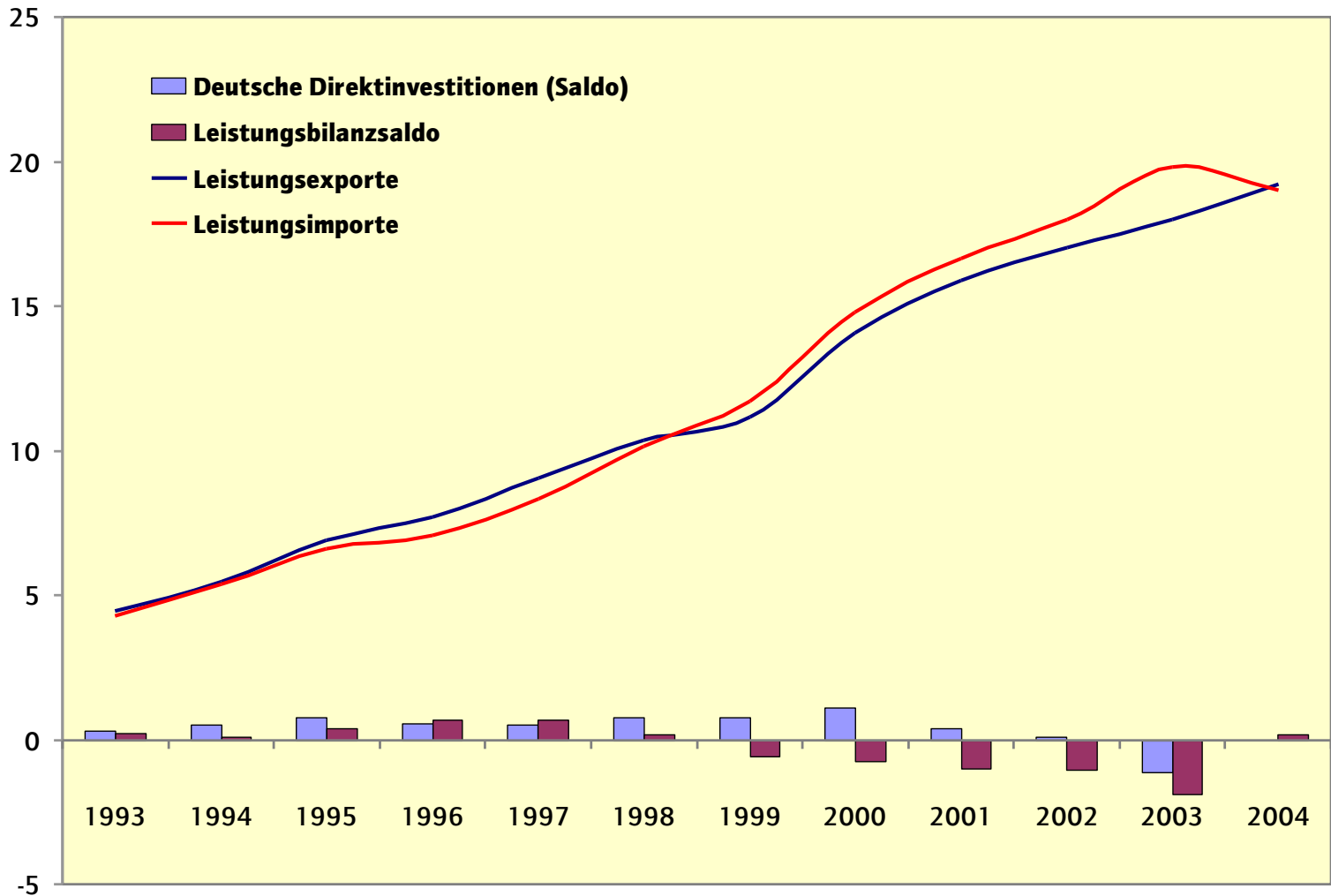
Quelle: DB Research



- BIP/KOPF - Bruttoinlandsprodukt pro Kopf
- LÖHNE - durchschn. Bruttomonatslöhne
- %BIP - BIP-Wachstum
- PRIV - Anteil des priv. Sektors am BIP
- INV - Investitionsquote
- LAND - Anteil der Landwirtschaft am BIP
- ARB - Arbeitslosigkeit
- RECHT - Rechtssystem (EBRD)
- BANK - Bankensektor (EBRD)
- WIPO - Ordnungspolitischer Rahmen
- BUDGET - Haushaltssaldo
- PREISE - Konsumentenpreisinflation
- STAAT - Staatsquote
- HANDEL - Handelsintegration mit der EU
- LBADI - Leistungsbilanz/Ausl. Direktinvest.
- LIB - Außenhandelsliberalisierung (EBRD)

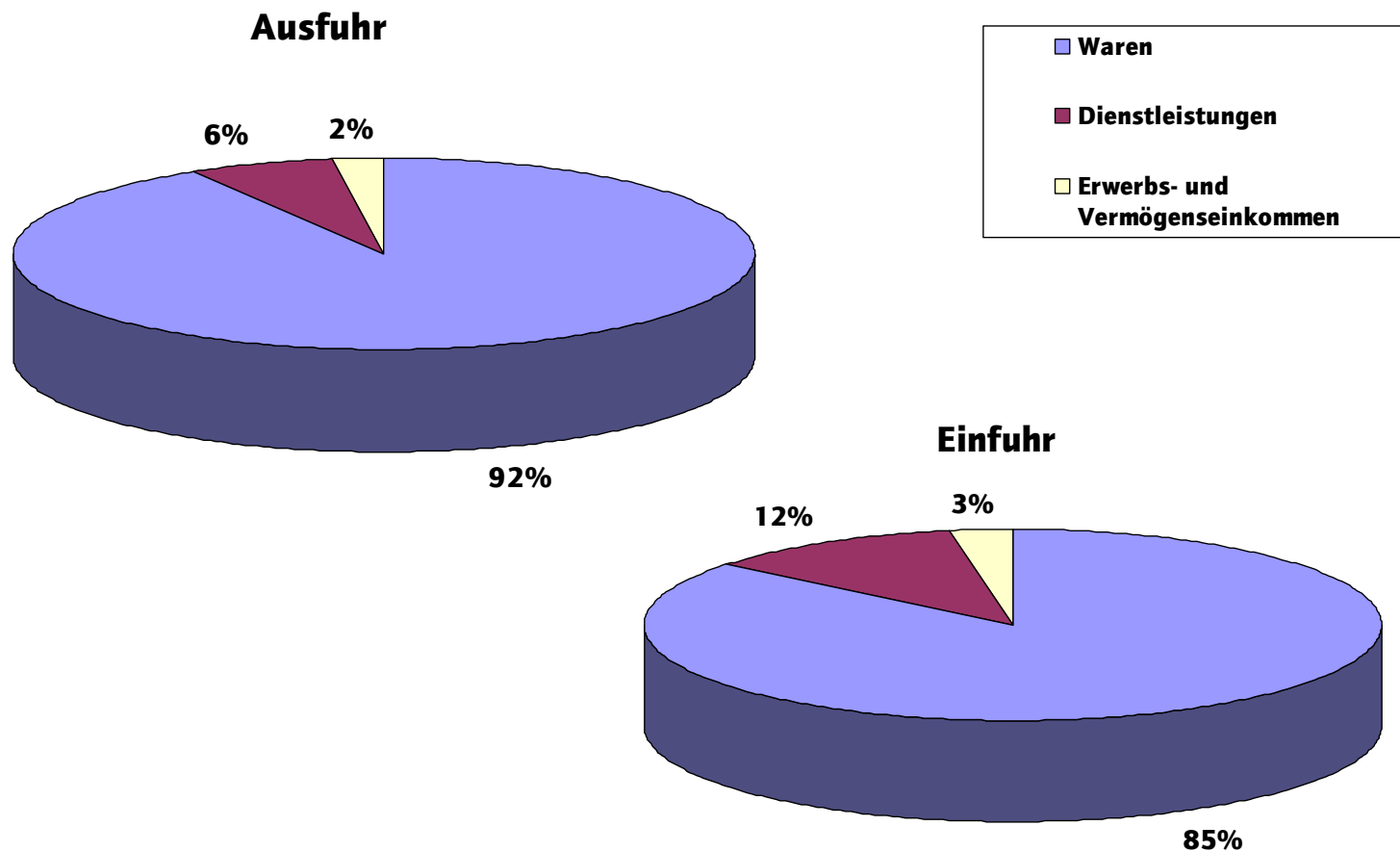
Außenwirtschaftsentwicklung D-Tschechien

in Mrd. Euro



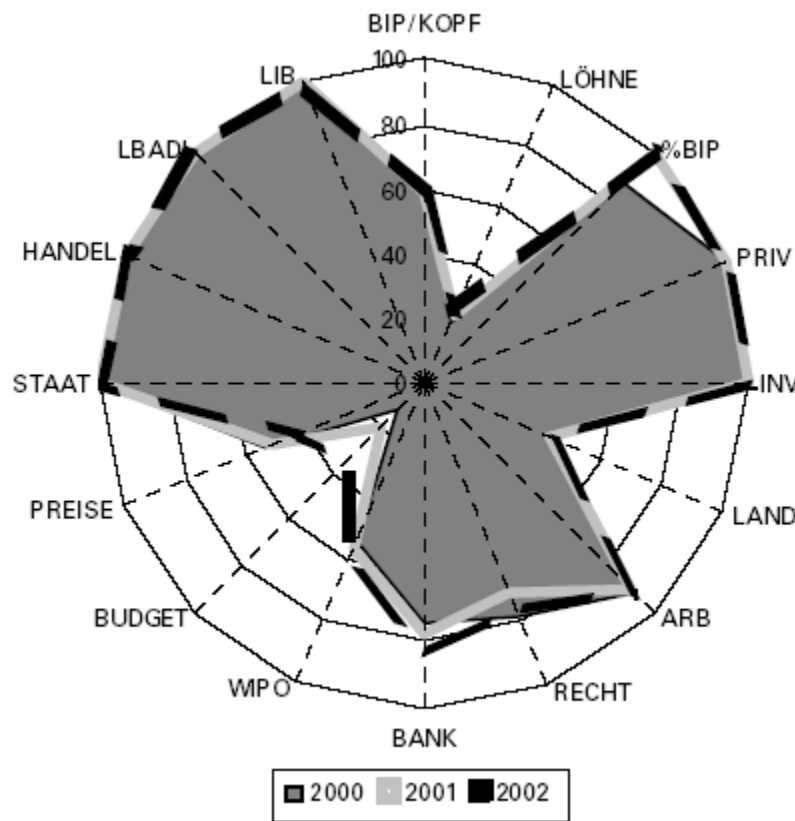
Struktur des Leistungsverkehrs mit Tschechien

Anteile in Prozent (Durchschnitt 1993-2004)



Strukturkonvergenz in Tschechien

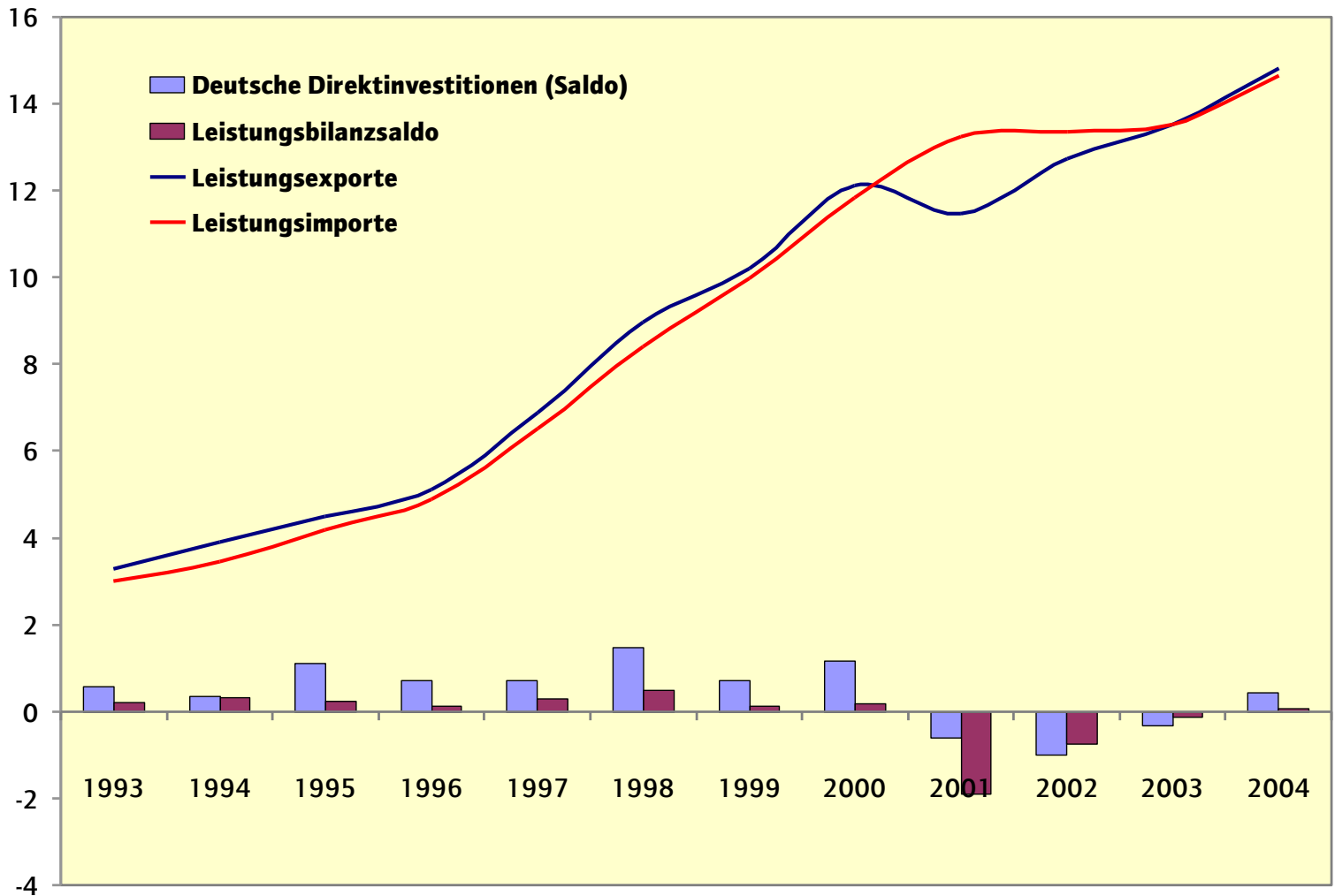
Quelle: DB Research



- BIP/KOPF - Bruttoinlandsprodukt pro Kopf
- LÖHNE - durchschn. Bruttomonatslöhne
- %BIP - BIP-Wachstum
- PRIV - Anteil des priv. Sektors am BIP
- INV - Investitionsquote
- LAND - Anteil der Landwirtschaft am BIP
- ARB - Arbeitslosigkeit
- RECHT - Rechtssystem (EBRD)
- BANK - Bankensektor (EBRD)
- WIPO - Ordnungspolitischer Rahmen
- BUDGET - Haushaltssaldo
- PREISE - Konsumentenpreisinflation
- STAAT - Staatsquote
- HANDEL - Handelsintegration mit der EU
- LBADI - Leistungsbilanz/Ausl. Direktinvest.
- LIB - Außenhandelsliberalisierung (EBRD)

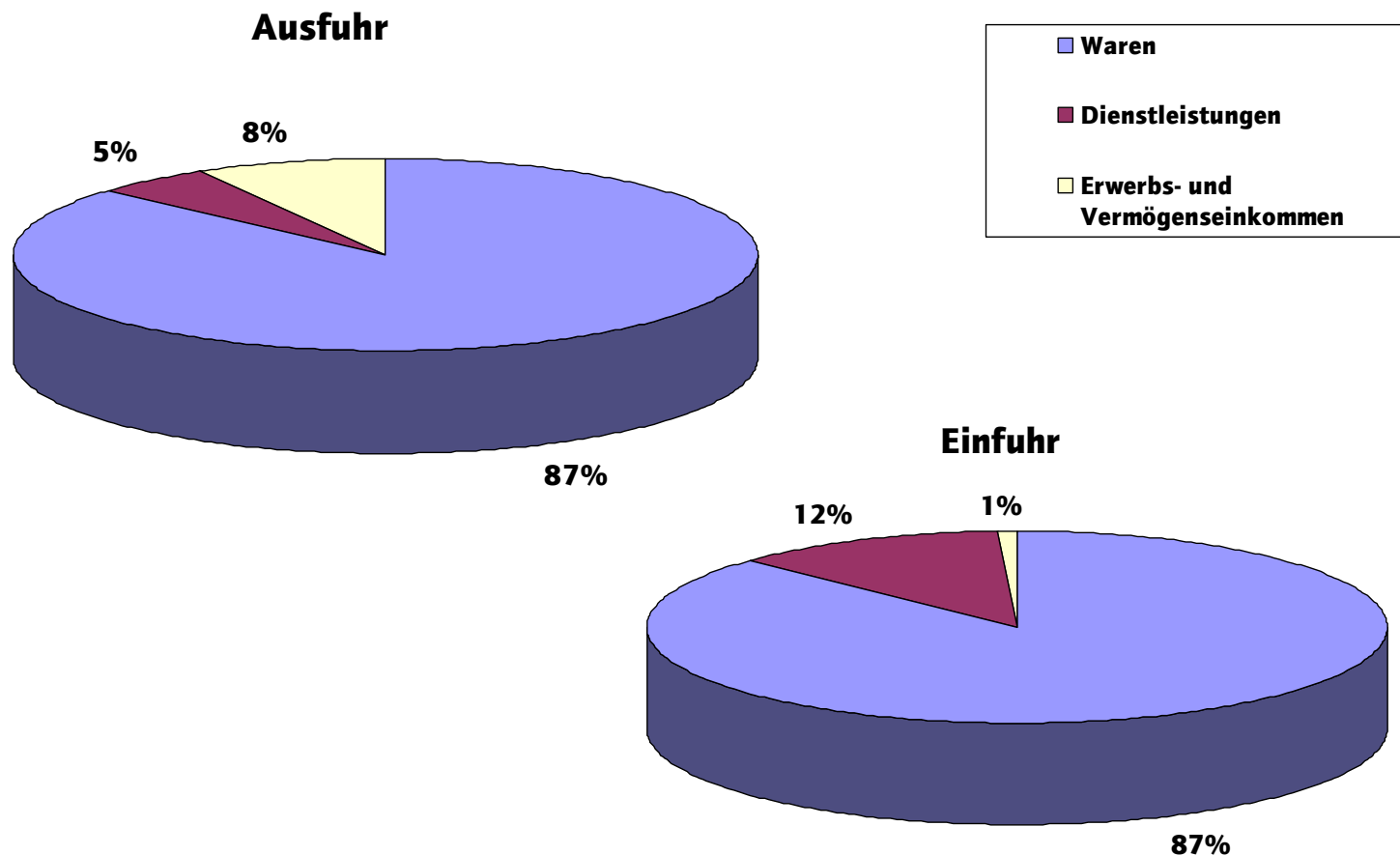
Außenwirtschaftsentwicklung Deutschland-Ungarn

in Mrd. Euro



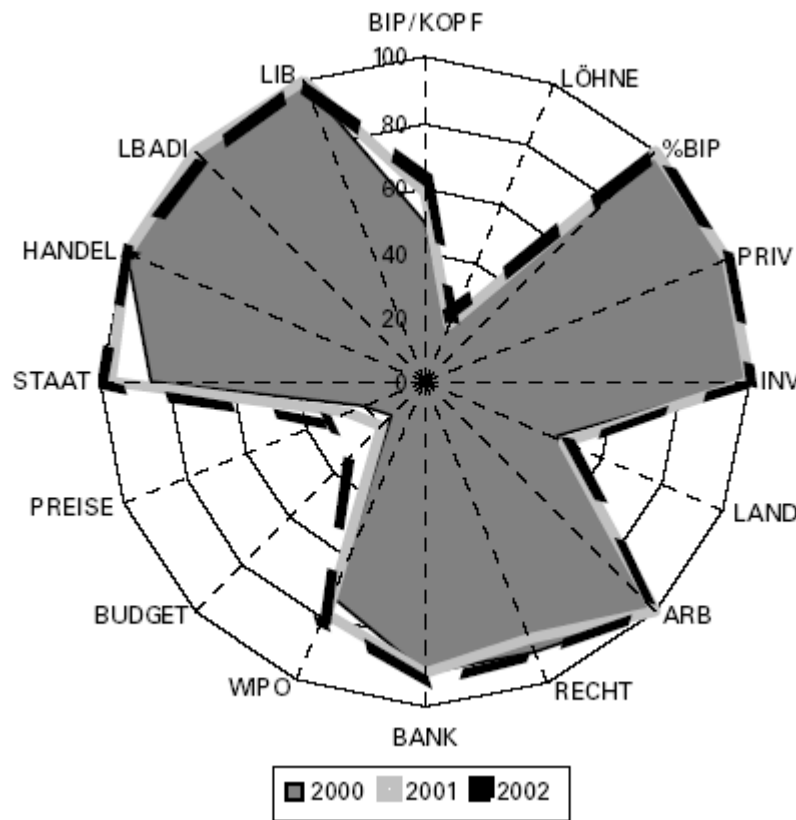
Struktur des Leistungsverkehrs mit Ungarn

Anteile in Prozent (Durchschnitt 1993-2004)



Strukturkonvergenz in Ungarn

Quelle: DB Research



- BIP/KOPF - Bruttoinlandsprodukt pro Kopf
- LÖHNE - durchschn. Bruttomonatslöhne
- %BIP - BIP-Wachstum
- PRIV - Anteil des priv. Sektors am BIP
- INV - Investitionsquote
- LAND - Anteil der Landwirtschaft am BIP
- ARB - Arbeitslosigkeit
- RECHT - Rechtssystem (EBRD)
- BANK - Bankensektor (EBRD)
- WIPO - Ordnungspolitischer Rahmen
- BUDGET - Haushaltssaldo
- PREISE - Konsumentenpreisinflation
- STAAT - Staatsquote
- HANDEL - Handelsintegration mit der EU
- LBADI - Leistungsbilanz/Ausl. Direktinvest.
- LIB - Außenhandelsliberalisierung (EBRD)

Politikoptionen

- Integration in die Weltwirtschaft ist die beste Wachstumsstrategie (Offenheit statt Protektionismus)
- Strukturwandel nicht aufhalten oder lenken
- Steuer- und Standortwettbewerb zulassen
- Qualifikationsrenditen nicht einebnen
- Vision: EU-Westerweiterung (TU = Transatlantische Union)
- "Wachstum kann man nicht beschließen."